

exakte, pflichtfanatische Mann, im Bewußtsein der Wichtigkeit seiner Mission ein regelmäßiges Tagebuch geführt hat; nur eine eifersüchtige Hand kann es heimlich vernichtet haben. Wahrscheinlich schien es doch all jenen, die sich während der Reise gegen ihren Führer aufgelehnt hatten, allzu gefährlich, daß der Kaiser unparteiische Kunde von jenen üblen Vorgängen erhalten könne; so verschwindet mysteriös nach Magellans Tode jede Zeile von seiner Hand, und nicht minder merkwürdig verliert sich jenes große Tagebuch, das Pigafetta geführt und dessen eigenhändiges Original er dem Kaiser bei diesem Anlaß persönlich übergeben („Fra le altre cose li detti uno libro, scritto de mia mano, de tutte le cose passate de giorno in giorno nel viaggio nostro“). Denn dieses Originaltagebuch kann auf keinen Fall mit der späteren, uns bekannten Reisebeschreibung identisch gewesen sein, die sichtbar nur einen zusammenfassenden Auszug jenes Diariums bildet, und daß es sich tatsächlich um zwei verschiedene Bücher handelt, beweist der Bericht des mantuanischen Botschafters, der am 21. Oktober ausdrücklich von einem Tag für Tag geführten Buch Pigafettas berichtet („libro molto bello che de zorno in zorno li e scritto el viaggio e paese che anno ricercato“), um dann drei Wochen später bloß einen kurzen Auszug daraus zu versprechen („un breve extracto o summario del libro che hano portato quelli de le Indie“) — also genau das, was wir als Pigafettas Bericht heute kennen, der nur unzulänglich durch die Aufzeich-